

Kunst, Krise, Subversion

Zur Politik der Ästhetik

Bearbeitet von

Nina Bandi, Michael G. Kraft, Sebastian Lasinger

1. Auflage 2012. Taschenbuch. 336 S. Paperback

ISBN 978 3 8376 1962 1

Format (B x L): 13,5 x 22,5 cm

Gewicht: 474 g

[Weitere Fachgebiete > Kunst, Architektur, Design > Kunstwissenschaft Allgemein](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Aus:

NINA BANDI, MICHAEL G. KRAFT,

SEBASTIAN LASINGER (HG.)

Kunst, Krise, Subversion

Zur Politik der Ästhetik

März 2012, 336 Seiten, kart., zahlr. Abb., 29,80 €, ISBN 978-3-8376-1962-1

Kann Kunst heute noch subversiv sein? Oder ist Kunst kein maßgebliches Feld gesellschaftlicher Verhandlungen und Veränderungen mehr? Wie können ästhetische Praxen Räume, Utopien und Emanzipationspotenziale aufzeigen – und wie ist deren Verhältnis zum Politischen zu denken?

Theoretiker/-innen und Künstler/-innen beleuchten diese Fragen anhand des Begriffs der Subversion. In Beiträgen, die sich durch theoretisch und territorial unterschiedlich geprägte Ansätze auszeichnen, werden die jeweiligen Verschränkungen von Kunst, Politik, Gesellschaft und Ökonomie sichtbar gemacht und alternative Entwürfe von Kunst und Politik diskutiert.

Mit einem erstmals auf Deutsch veröffentlichten Interview mit Jacques Rancière.

Nina Bandi (M.A.) ist freischaffende Philosophin und Politikwissenschaftlerin.

Michael G. Kraft (Dr. rer. soc. oec.) und **Sebastian Lasinger** (M. Sc.) lehren Soziale Bewegungen und Konflikte an der Universität Linz.

Weitere Informationen und Bestellung unter:

www.transcript-verlag.de/ts1962/ts1962.php

Aus:

NINA BANDI, MICHAEL G. KRAFT,

SEBASTIAN LASINGER (HG.)

Kunst, Krise, Subversion

Zur Politik der Ästhetik

März 2012, 336 Seiten, kart., zahlr. Abb., 29,80 €, ISBN 978-3-8376-1962-1

Kann Kunst heute noch subversiv sein? Oder ist Kunst kein maßgebliches Feld gesellschaftlicher Verhandlungen und Veränderungen mehr? Wie können ästhetische Praxen Räume, Utopien und Emanzipationspotenziale aufzeigen – und wie ist deren Verhältnis zum Politischen zu denken?

Theoretiker/-innen und Künstler/-innen beleuchten diese Fragen anhand des Begriffs der Subversion. In Beiträgen, die sich durch theoretisch und territorial unterschiedlich geprägte Ansätze auszeichnen, werden die jeweiligen Verschränkungen von Kunst, Politik, Gesellschaft und Ökonomie sichtbar gemacht und alternative Entwürfe von Kunst und Politik diskutiert.

Mit einem erstmals auf Deutsch veröffentlichten Interview mit Jacques Rancière.

Nina Bandi (M.A.) ist freischaffende Philosophin und Politikwissenschaftlerin.

Michael G. Kraft (Dr. rer. soc. oec.) und **Sebastian Lasinger** (M. Sc.) lehren Soziale Bewegungen und Konflikte an der Universität Linz.

Weitere Informationen und Bestellung unter:

www.transcript-verlag.de/ts1962/ts1962.php

Inhalt

Prolog

Christian Diabl | 9

Vorwort

Nina Bandi, Michael G. Kraft, Sebastian Lasinger | 13

Einleitung

Nina Bandi, Michael G. Kraft, Sebastian Lasinger | 19

TEIL I

Insurrektion und symbolische Arbeit.

Graffiti in Oaxaca (Mexiko) 2006/2007 als Subversion und künstlerische Politik

Jens Kastner | 37

Die bestechenden Anderen (und das Bestechen der Anderen). Subversion, Massenkultur und das (politische) Subjekt im Werden

Anna Schober | 63

Künstler/-innen in Bewegung

Sabeth Buchmann, Cristóbal Lehyt | 105

Dekoloniale Ästhetik. Das Museum verlernen und wiedererlernen durch Pedro Laschs

Black Mirror/Espejo Negro

Walter Mignolo | 129

Kunst jenseits von Gesellschaft. Subversion und Rekuperation der zeitgenössischen Kunst

Suzana Milevska | 149

Kunst, Politik und Polizei im Denken Jacques Rancières
Nina Bandi, Michael G. Kraft, Sebastian Lasinger | 167

Eine andere Art von Universalität
Jacques Rancière | 183

TEIL II

Absageagentur
Thomas Klauck | 199

DETOX TWO: Detox yourself in an artificiaLINZed area
Christiane Schuller, Florian Tampe | 207

Dummy yourself!
Biederpunk | 211

Games for Social Change: Das Computerspiel *Frontiers von gold extra*
Sonja Prlić, Karl Zechenter | 215

Parasitäre Publikationen und Feindliche Übernahmen
Ruppe Koselleck | 227

LIFE@WORK: Der Unternehmensauftritt von Monkeydick-Productions
Sonja Mönkedieck, Rhoda Tretow | 237

Im Café Museum
Johannes Grenzfurthner/*monochrom* | 245

LET ME OUT!
Ondrej Brody, Kristofer Paetau | 257

Radical ATM Service
Iván Kozenitzky, Federico Lazcano | 263

**I-R.A.S.C. [i-ràs] – Infrarotlicht gegen
Überwachungskameras**

U.R.A./FILOART, Olaf Arndt | 271

The Superenhanced Generator

UBERMORGEN.COM | 277

X. und Y. gegen Frankreich

Patrick Bernier, Olive Martin | 285

Queer Beograd: Borderfuckers Cabaret

Jet Moon | 293

Innocent Subliminals

Gregor Rozanski | 303

Psychological Prosthetics

Dee Hibbert-Jones, Nomi Talisman | 307

Open Source Ecology

Marcin Jakubowski | 313

**European Advertising Agency (EUAA): Agentur der
Europäischen Union (2002-2009)**

Daniel Bleninger, Masao Akiyama | 317

Autorinnen und Autoren | 325

Vorwort

NINA BANDI, MICHAEL G. KRAFT, SEBASTIAN LASINGER

Die Idee zum hier vorliegenden Sammelband gründet in der im Rahmen von *Linz Europäische Kulturhauptstadt 2009* veranstalteten *Subversivmesse – Fachmesse für Gegenkultur und Widerstandstechnologien*. Im Mai 2009 präsentierten im Linzer Hafen dutzende Aktivisten und Aktivistinnen vier Tage lang die neuesten Entwicklungen auf dem Widerstandssektor. Den Organisatoren und Organisatorinnen gemäß sollte die Messe Folgendes ermöglichen:

- »Im authentischen Messeambiente kann ein hautnaher Kontakt mit den subversiven Elementen geknüpft werden.
- Durch den konzentrierten Austausch werden Strategien für einen radikalen Umsturz der Gesellschaft gebündelt.
- Mit einem Mix aus praktischen Werkzeugen, theoretischem Wissen, aktivistischen Interventionen, politischen und künstlerischen Widerstandsformen, wird ein produktives Chaos erzeugt, das den revolutionären Prozess vorantreibt.« (Pitschmann 2009: 186)

Konnten diese Ansprüche eingelöst werden? In welche Richtung wurden neue, produktive Energien gebündelt, welchen Verschränkungen leistete die Messe Vorschub und inwiefern konnte man Ansätze dazu liefern, wie Widerstand machbar sei?

Obgleich sich dieser Sammelband nicht als Kunstkatalog zur Dokumentation der *Subversivmesse* versteht, soll er doch auch der umfangreichen und aufwändigen Arbeit an der *Subversivmesse* durch das Projektteam, und dabei insbesondere der Projektleiterin Barbara Pitschmann, die in tragischer Art und Weise noch vor Beginn der Messe

aus dem Leben schied, sowie ihrem innovativen Ansatz Rechnung tragen.

Die Idee einer *Messe für Subversion, Gegenkultur und Widerstandstechnologien* speist sich, so Pitschmann, aus folgenden Überlegungen:

»Motive, die auf die Austragung einer klassischen Publikums- oder Fachmesse zutreffen, haben ebenso für die Subversivmesse Relevanz: Nur auf einer Messe bietet sich die Gelegenheit, eine Vielzahl von Produkten und deren Herstellern und Herstellerinnen direkt kennen zu lernen und auszuprobieren. Ein umfangreicher kommunikativer Prozess wird initiiert und führt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten. Die Struktur und der Charakter einer Messe vermitteln eine geringere Hemmschwelle als etablierte Kunstinstitutionen und davon profitiert nicht nur der Informationsaustausch. So können sich die Besucher/-innen auf der Subversivmesse fernab von gängigen Betrachtungsweisen orientieren und bewegen. Sie haben die Möglichkeit, in unmittelbaren Kontakt zu den Ausstellern und Ausstellerinnen zu treten und Workshops, Vorträge und Produktpräsentationen zu besuchen.« (Pitschmann 2009: 190)

Gerade das gewählte Format der Messe verdeutlicht, dass sich das Projektteam kommerzielle Ausstellungs- und Verkaufsformen aneignen und durch Überaffirmation und Entfremdung positiv umdeuten wollte. Aber sind derartige Formate und Mechanismen, welche einem bestimmten Herrschafts- und Wirtschaftssystem zugeordnet sind, bedingungslos und beliebig wandelbar? Zusätzlich stellt sich dabei die Frage, welche Wirkungen damit erzielt werden. Die Gratwanderung, an der sich Subversion bewegt, zeigt sich auch dadurch, dass die *Subversivmesse* dazu diente, der oberösterreichischen Landeshauptstadt ihr Image als biedere Industriestadt und kulturelle Provinz abzustreifen.

»Dass die Barockstadt Linz in Österreich ein besonders umstürzlerischer Ort sei, hat bisher kaum jemand behauptet. Doch im Rahmen ihres Jahres als Kulturfeststadt Europas 2009 setzt die Stadt nun zur Offensive an. Vom 14. bis 17. Mai wird sie Schauplatz einer sogenannten *Subversivmesse*, bei der ›die neuesten Entwicklungen auf dem Widerstandssektor‹ präsentiert werden.« (Focus Online 2009)

Auch in anderen Medien wurde dieser Wagemut einer Kulturhauptstadt hervorgehoben:

»Die internationale Resonanz auf die *Subversivmesse* war jedenfalls erstaunlich groß und deutet darauf hin, dass man sich gerade als Organisator eines Kulturhauptstadtjahres etwas trauen darf.« (Heinze 2009)

Wie stellt sich der selbstgestellte Anspruch, »Projekte/Aktionen/Arbeiten, die Herrschaftsverhältnisse und Machtformen auf produktive Weise unterlaufen und sich im öffentlichen Raum Gestaltungsmacht aneignen« (Social Impact 2009) im Hinblick auf seine realen Wirkungen dar?

Also doch, Subversion als Bereitstellung produktiver Differenzen und Marketingkonzept lokaler Kulturpolitik? An diesem Beispiel wird ersichtlich, dass nicht zufälligerweise der Subversionsbegriff spätestens seit den 1990er Jahren in der theoretischen Diskussion höchst umstritten ist. Man agiert in einem pluralen, kontingenten Raum, in dem die Wirkungen nicht steuerbar sind bzw. andere, als die erwarteten Effekte hervorrufen werden. Zwar gab man sich dieser Fantasie des »Agieren-Könnens, Verführen-Könnens und der Meisterschaft« (siehe den Beitrag von Anna Schober in diesem Band) vonseiten der Projektleitung der *Subversivmesse* nicht blauäugig hin, doch hielt man ein ambivalentes Verhältnis zur Subversion durchaus aufrecht. Man sprach von »Widerstand ist machbar – der angenehme Weg zur Revolution« (Social Impact 2009) und die Projektleiterin Barbara Pitschmann hielt in einem Interview mit der Tageszeitung *Oberösterreichische Nachrichten* (OÖN) nicht unironisch fest: »Vor Subversion braucht niemand Angst zu haben.« (Barbara Pitschmann, zitiert in: OÖN 2009)

Diesem *Unbehagen* der Subversion nimmt sich der hier vorliegende Sammelband an. Die Herausgeber/-innen wollen mit dieser Publikation das Verhältnis von Kunst, Politik und Subversion aus unterschiedlichen Perspektiven diskutieren und derart einen fruchtbaren Austausch zwischen Theorie und Praxis ermöglichen.

DANKSAGUNG

Diese Publikation hätte ohne die unermüdliche Arbeit und Unterstützung zahlreicher Personen nicht verwirklicht werden können. Die Herausgeber/-innen möchten deshalb an dieser Stelle all jenen danken, die das Projekt durch die oftmals stürmische See (lokaler Kulturförderpolitik) steuern halfen und die Schotten dicht machten.

Ganz besonders sind wir in dieser Hinsicht Christian Diabl zum Dank verpflichtet, der als Initiator dafür sorgte, dass dieses Buchprojekt in See stechen konnte und dank unermüdlicher Unterredungen auf lokaler Ebene den Boden dafür bereitete, dass das Buch auch finanziell lebensfähig wurde. Sein Verständnis für das Projekt, das entgegengebrachte Vertrauen und seine Solidarität gaben uns den Mut in manch schwieriger Stunde weiterzumachen und das Land in der Ferne nicht aus den Augen zu verlieren.

Weiters möchten wir dem Verein *Social Impact*, dabei insbesondere Daniela Deutsch und Harald Schmutzhard, für die Unterstützung danken. Sie gaben uns hilfreiche Inputs und Hinweise zu den auf der *Subversivmesse* vertretenen Künstlern und Künstlerinnen.

Jens Kastner gab uns zu Beginn des Projekts wertvolle inhaltliche Anregungen und Rena Rädle zweckdienliche Hinweise zum ästhetischen Regime im Postkommunismus. Andreas Neuhold unterstützte uns dabei, den Blick auf das rancièresche Universum weiter zu schärfen und zu vertiefen.

Unseren aufrichtigen Dank für sein entgegengebrachtes Vertrauen und seinen Zuspruch, das Interview mit ihm auf Deutsch zu publizieren, möchten wir Jacques Rancière aussprechen. Jörg Huber von der Zürcher Hochschule der Künste und Markus Mittmansgruber vom Passagen Verlag ermöglichen es schließlich, dass der Beitrag von Jacques Rancière in diesem Sammelband erscheinen konnte.

Axel John Wieder und dem Künstlerhaus Stuttgart danken wir für die Abdruckgenehmigung des Interviews von Sabeth Buchmann mit Cristóbal Lehyt.

Für die grafische Unterstützung danken wir Thomas Engljähriger, Christian Hofer, Gerhard Schmadlbauer und Wilfried Winkler sowie Pedro Lasch für die Bereitstellung der Fotografien seiner Ausstellung *Black Mirror/Espejo Negro*.

Für die Unterstützung beim Korrektorat des Sammelbandes sind wir Anna Szostak und Karin Monteiro-Zwahlen zu Dank verpflichtet.

Dem transcript Verlag danken wir für die kompetente Betreuung und das entgegengebrachte Vertrauen; allen Fördergebern und -gebe-rinnen für die notwendigen finanziellen Mittel zur Realisierung dieses Projekts.

Wir danken allen Beitragenden, die mit ihrer Bereitschaft, ihre Reflexionen niederzuschreiben, zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben.

Wir widmen dieses Buch Barbara Pitschmann, die auf tragische Weise viel zu früh aus dem Leben schied. Ohne ihren Einsatz und Mut hätte es weder dieses Buch noch die *Subversivmesse* gegeben.

LITERATUR

- Focus Online (2009): »Umstürzlerisch: Subversivmesse in Linz«,
http://www.focus.de/kultur/musik/szene-umstuerzlerisch-und132-subversivmesseund147-in-linz_aid_399197.html, abgerufen am 25.10.2011.
- Heinze, Dirk (2009): »Von der Kulturprovinz zum Geheimtipp«, in: Kultur und Management im Dialog (KM) – das Monatsmagazin von Kulturmanagement Network 34, S. 18-21.
- OÖN (2009): »Subversiv-Messe: Linz09 geht in den Untergrund«, in: Oberösterreichische Nachrichten vom 12.9.2009.
- Pitschmann, Barbara (2009): »Der Markt. Teil II«, in: Franz Nahrada (Hg.), *Unsichtbare Intelligenz. Kritik, Vision und Umsetzung – Bausteine einer neuen Theoriekultur*, Wien: Mandelbaum, 185-99.
- Social Impact (2009): SUBVERSIV MESSE – Sei brav, bleib subversiv, Pressaussendung vom 12.5.2009.